

HILTRUP



SEPTEMBER '87

heute und morgen

Herausgeber: S P D-Ortsverein Hiltrup
Anschrift: Loddenweg 11, 4400 MS-Hiltrup

Mitherausgeber: S P D-Fraktion
in der BV Hiltrup

Redaktion: Jürgen Wimber und
(verantw.) Jürgen Schraeder
Auflage: 7.000 Stück

W. Krause:

Ausbau HAMMER STRASSE

Welcher Autofahrer hat sich nicht schon erregt über den morgendlichen Verkehrsstau auf dem Weg in die Innenstadt auf der Westfalenstraße / Hammer Straße, der von der Fußgängerampelanlage an der Gaststätte Vennemagen ausgeht und an besonders schlimmen Tagen etwa bis zum Hiltruper Kranken-

haus oder gar noch weiter reicht. Auf dem Rückweg am späten Nachmittag wiederholen sich die Ereignisse vom Morgen, jedoch an anderer Stelle: Nach Passieren des Preußenstadions herrscht nur noch zählflüssiger Verkehr, und erst hinter der Einmündung Vennheideweg hat der Autofahrer wieder normale Fahrverhältnisse. Diesem Nervenstreß der Kraftfahrer soll jetzt ein Ende

bereitet werden. Nach dem Willen der CDU / FDP-Mehrheit im Rat der Stadt soll der vierspurige Ausbau der Hammer Straße/Westfalenstraße, der zur Zeit an der Einmündung der Trauttmansdorffstraße endet, in Richtung Hiltrup weiter fortgesetzt werden. Die Verwaltung hat zwischenzeitlich einen entsprechenden Plan erarbeitet, der in diesen Tagen öffentlich ausgelegt wird.

Verwaltungsvorschlag

Planungsrechtlich hat die Verwaltung das Vorhaben durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes abgesichert, der die Bezeichnung "Nr. 295 Berg Fidel - Hammer Straße / Hohe Geest / Vennheideweg / Biel Esch" trägt. Wesentliches Ziel dieses Bebauungsplanes ist die Fortsetzung des vierspurigen Ausbaus der Hammer Straße / Westfalenstraße vom derzeitigen Ausbauende bis etwa zum Grundstück Westfalenstraße 15. Die derzeit vorhandenen Einmündungen des Vennheidewegs und der Hohen Geest werden für den Kraftfahrzeugverkehr geschlossen, stattdessen entsteht nördlich des Grundstücks Hohe Geest 167/169 ein neuer Knotenpunkt, an dem Hohe Geest und Vennheideweg gemeinsam mit der Hammer Straße

-hier schon Westfalenstraße zu nennen - verbunden werden.

Zu diesem Zweck muß das letzte Teilstück des Vennheidewegs über die Straße Biel Esch einige hundert Meter nach Süden hin verschwenkt werden. Die Verlegung des Vennheidewegs begründet die Verwaltung damit, daß die offenen Behälter des dortigen Wasserwerks vor den Abgasen des Kfz-Verkehrs auf dem Vennheideweg geschützt werden müßten.

Die Hammer Straße soll dagegen einschließlich der Abbiegespuren und der kombinierten Rad- und Fußwege auf eine Breite von gut 26 Metern ausgebaut werden und damit annähernd Autobahnquerschnitt erreichen.

Nach Angaben der Verwaltung sollen die Kosten des Gesamtprojekts ca. 8,1 Millionen Mark betragen. Wir haben den Bebauungsplan auf der linken Innenseite dieses Informationsblattes abgedruckt. Die Grenzen des Straßenbaus sind dort blau dargestellt, der derzeitige Zustand, den die SPD im wesentlichen beibehalten will, ist rot dargestellt.

1. Kritik der SPD

Um es vorweg zu sagen: Niemandem soll ein permanentes Verkehrschaos zugemutet werden!

Dennoch halten wir den Plan der Verwaltung für überflüssig und schädlich. Die Verwaltung begründet die Notwendigkeit des Ausbaus mit der vorhandenen und der prognostizierten Fahrzeugmenge, die die Hammer Straße / Westfalenstraße zu Spitzenzeiten aufnehmen muß. Dabei weiß jeder: Diese

Der Neubau des Vennheidewegs soll zweiseitig erfolgen, im Kreuzungsbereich wird er ebenso wie die Hohe Geest mit einer zusätzlichen Abbiegespur versehen werden.

Ausbau ist überflüssig

Spitzenbelastung tritt nur äußerst selten auf, genau genommen im Winterhalbjahr während des Vorlesungsbetriebes der Hochschulen, also von Mitte Oktober bis Mitte Februar, und zwar jeweils in den Hauptverkehrszeiten zwischen 7.00 und 9.00 sowie zwischen 16.00 und 18.00 Uhr. Während der übrigen Jahreszeiten hat man entweder nur mit geringen oder überhaupt keinen Behinderungen zu rechnen.

Außerhalb der Verkehrsspitzen treten überhaupt keine Stauungen auf. Mit anderen Worten: 20 Stunden am Tag läuft der Verkehr völlig problemlos und nur innerhalb von maximal 4 Stunden in einer bestimmten Jahreszeit müssen Behinderungen in Kauf genommen werden. Unter diesen Umständen halten wir ein so großes Ausbauprojekt für unverhältnismäßig und damit für unververtretbar.

2. Kritik der SPD

Nach Angaben der Verwaltung werden durch den Ausbau ca. 2,53 ha Fläche durch Beton und Asphalt versiegelt, dies dürfte einen Zuwachs von ca. 1,5 ha versiegelter Landschaft bedeuten. Es kommt hinzu, daß die Oberflächenversiegelung im Einzugsbereich einer Wassergewinnungsanlage erfolgt, in einem Gebiet also, in dem möglichst große Anteile des anfallenden Regenwassers zur Regeneration des Grundwassers ungehindert versickern sollen. Stattdessen muß das auf einer Gesamtverkehrsfläche von 2,5 ha anfallende Regenwasser großräumig aus dem Wasserschutzgebiet abgeleitet werden, da durch Öl, Benzin und Reifenabrieb die Verseuchung des Grundwassers droht.

Ausbau ist schädlich

Überlegung der Straßenlärmebelastung der dort liegenden Grundstücke werden. Der Bebauungsplan läßt keinerlei Lärmschutzmaßnahmen erkennen. Die Stadtverwaltung scheint es unterlassen zu haben, die erforderlichen lärmtechnischen Berechnungen anzustellen.

Gefahr, daß die Kraftfahrer die Geschwindigkeit, die sie auf dem vorher gut ausgebauten Abschnitt erreicht haben, beim Passieren des Ortseingangsschildes nicht ausreichend reduzieren. Dies wiederum würde zusätzliche Gefahren für diejenigen bedeuten, die das dort liegende Krankenhaus aufsuchen wollen.

Der vierspurige Ausbau der Hammer Straße wird zu einer weiteren Erhöhung der gefährlichen Durchschnittsgeschwindigkeiten führen und damit neben dem weiteren Heranrücken der Straße an die Wohnbebauung zu einer der Hauptursachen der weiteren Vergrößerung.

Würde die Hammer Straße wie geplant vierspurig ausgebaut, so stellte sich die Frage, ob nicht auch die nachfolgenden Abschnitte vierspurig ausgebaut werden müßten. Seitens der örtlichen CDU ist eine solche Forderung bereits öffentlich erhoben worden. Die vorhandene Bebauung würde dies jedoch nur bis zum Anfang der Ortsdurchfahrt Hiltrup zulassen, die notwendige Fahrbahnverengung und damit die Gefahr von Staubildungen zu Spitzenzeiten würde damit nur weiter in Richtung Hiltrup verschoben. Für den Kraftfahrer brächte dies nur einen Zeitgewinn von wenigen Sekunden. In verkehrsarmen Zeiten droht dagegen die

Verkehrsplaner wissen, daß die Erweiterung von Straßen immer auch zu einer Zunahme der Verkehrsbelastung führt. Die Ursache hierfür kann entweder in einer absoluten Zunahme des Straßenverkehrs - zB. dadurch, daß mehr Fahrten mit dem privaten Pkw durchgeführt werden - oder aber auch in einer Verlagerung von Verkehrsströmen liegen. Der geplante Ausbau der Hammer Straße / Westfalenstraße kann also zu einer Verstärkung des Durchgangsverkehrs durch Hiltrup führen, was die Lebensqualität in mehreren Ortsteilen weiter verschlechtern wird.

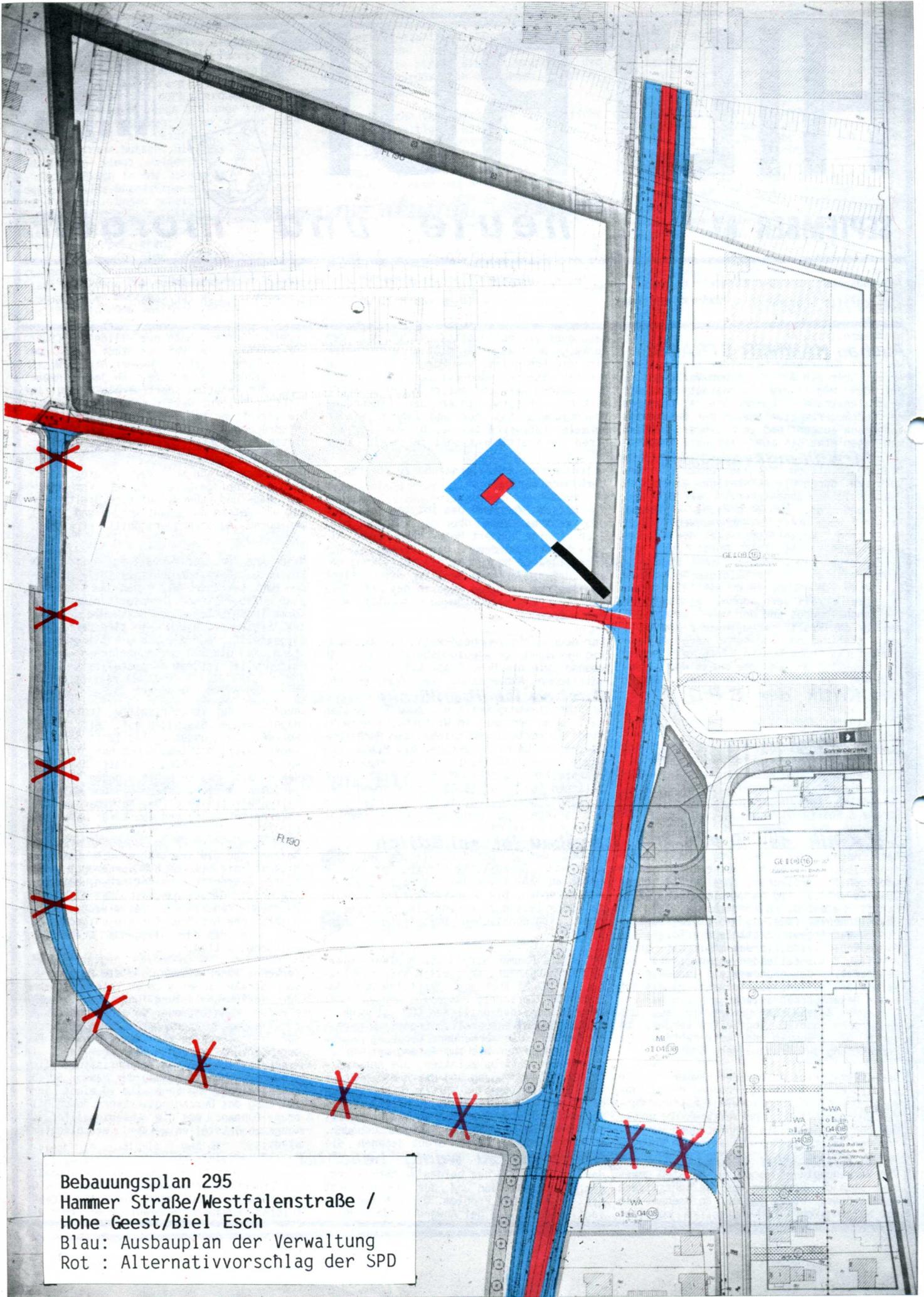
3. Kritik der SPD

Die Verkehrsplaner wären gut beraten gewesen, sich die Ursachen der Verkehrsmisere Vennheideweg etwas genauer anzusehen. In der morgendlichen Verkehrsspitze bereitet

Ursachen zu wenig beachtet

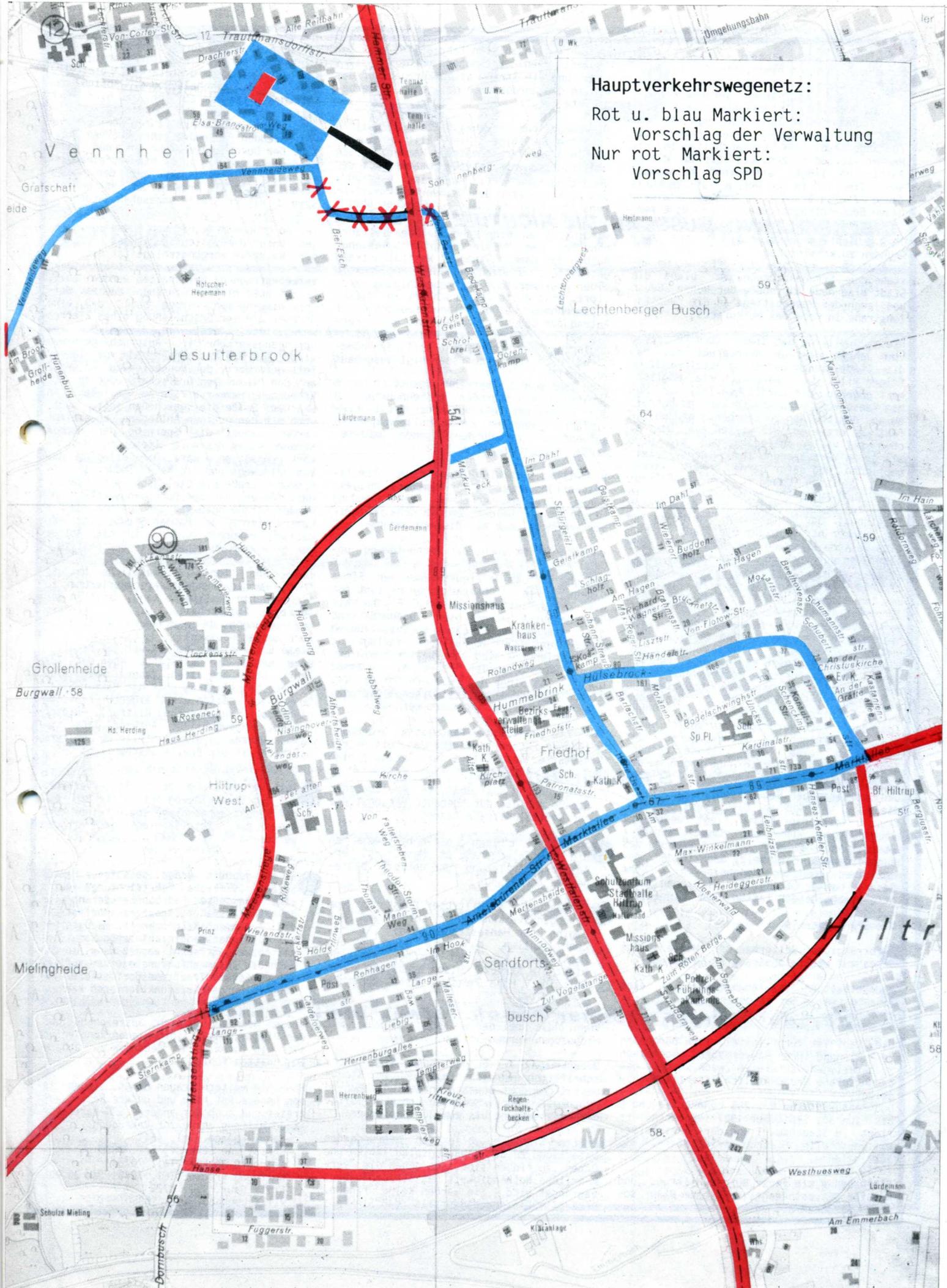
der Zusammenfluß der beiden Verkehrsströme der Westfalenstraße und der Hohen Geest ein erhebliches Problem. Dennoch muß gesagt werden, daß bei Anwendung des Reiß-

verschlußverfahrens dies verhältnismäßig gut funktioniert. Schwierigkeiten treten jedoch deshalb auf, weil die kurz darauffolgende Fußgängerampelanlage am Vennhei-



Bebauungsplan 295
Hammer Straße/Westfalenstraße /
Hohe Geest/Biel Esch
Blau: Ausbauplan der Verwaltung
Rot : Alternativvorschlag der SPD

Hauptverkehrswege-netz:
Rot u. blau Markiert:
Vorschlag der Verwaltung
Nur rot Markiert:
Vorschlag SPD



deweg den Abfluß des bereits eingefädelteten Verkehrs reichlich hemmt. Hierfür ist wiederum weniger ein starker Strom von Fußgängern oder Radfahrern verantwortlich, die die Hammerstraße dort überqueren wollen, sondern eine lange Schlange von Kfz auf dem Vennheideweg, deren Fahrer die Fußgängerampel als Einfahrhilfe in die Hammer Straße nutzen. Die Quelle dieser Autolawine liegt allerdings keineswegs ausschließlich in dem Wohngebiet Vennheideweg / Elsa-Brandström-Straße, vielmehr haben Beobachtungen gezeigt, daß eine nen-

DIE KREUZUNG MUSS AN DIE RICHTIGE STELLE

Die geplante neue Kreuzung ist aus zwei Gründen zu kritisieren: Zusätzlich zu der hier zur Offenlegung anstehenden Straßenbaumaßnahme plant die Stadt eine neue Anbindung der Hohen Geest und auch der Meesenstiege an die Westfalenstraße in Höhe des Merkurecks.

Die SPD Hilstrup hat diese Strecke schon vor Jahren angeregt und begrüßt es, daß die Stadt diesem Vorschlag jetzt endlich folgen will. Damit wäre auch die Möglichkeit gegeben, den nördlichen Teil der Hohen Geest vom Durchgangsverkehr zu befreien und damit einen verkehrsberuhigenden Effekt zu erzielen. Wir wissen aus Gesprächen mit vielen Anliegern, daß sie dies als große Verbesserung ihres Wohnviertels empfinden und dafür gerne bereit wären, einen gewissen Umweg in die Innenstadt oder auch zur nächsten Bushaltestelle in Kauf zu nehmen. Statt der ersatzlosen Streichung der bestehenden Anbindung an die Hammer Straße plant die Stadt jedoch eine weitere Kreuzung etwa 100 Meter südlich von der vorhandenen zu bauen. Damit

UNGEREIMTHEITEN

Der Bebauungsplan enthält neben den überdimensionierten Straßenbauplänen eine Reihe von weiteren Widersprüchen, deren zwei hier nur kurz erwähnt werden sollen.

Beispielsweise heißt es in einer begründenden Vorlage für die Bezirksvertretung, mit der östlich der Wassergewinnungsanlage gelegenen Firma Joest würden Gespräche bezüglich einer Verlagerung geführt. Ohne jemanden sofort verdrängen zu wollen, wäre dies aus Gründen des Trinkwasserschutzes sicherlich eine anzustrebende Lösung. Trotz der angeblichen Verhandlungen werden

Forderungen der SPD für HILTRUP

Den vorliegenden Bebauungsplan 295 lehnt die SPD HILTRUP ab. Die Lösung der Hiltruper Verkehrsprobleme liegt weder im vierspurigen Ausbau der Hammer Straße / Westfalenstraße, noch in der Verlegung des Vennheidewegs, geschweige denn in der gemeinsamen Kreuzung Vennheideweg / Hohe Geest / Hammer Straße! 8,1 Millionen Mark öffentliche Gelder lassen sich sinnvoller anlegen.

Die SPD fordert statt dessen:

Worrangiger Weiterbau der Meesenstiege bis zur Westfalenstraße am Merkureck!

Umgestaltung des Vennheidewegs in eine Sackgasse - der ausgeschlossene Durch-

SIE, der Bürger, können auch etwas tun!!

Die Stadt ist verpflichtet, ihre Bürger an der Planung ihrer Bauvorhaben angemessen zu beteiligen. Zu diesem Zweck werden Bebauungspläne grundsätzlich öffentlich ausgestellt.

Den Bebauungsplan Nr. 295 können Sie noch bis zum 30. September 1987 einsehen. Er liegt im Stadthaus I und der Bezirksverwaltungsstelle Hilstrup, Friedhofstr. 11, aus.

SIE haben - wie jeder Bürger Hiltrups und Münsters - das Recht, zu diesem Plan sowohl Bedenken als auch Anregungen zu äußern, die bei der weiteren Planung mit einbezogen werden sollen.

nenswerte Anzahl von Fahrzeugen aus den südwestlichen Umlandgemeinden Münsters kommt und die Straße als Abkürzung auf dem Weg in die nordöstlich gelegenen Gewerbegebiete nutzt.

Die abendliche Verkehrsspitze muß ähnliche Probleme bewältigen. Hier fällt der Zusammenfluß der Verkehrsströme Hammer Straße und Trauttmansdorffstraße zusammen mit der Verengung von drei auf eine Fahrspur. Das Funktionieren des Reißverschlußverfahrens läßt hier durchaus zu wünschen übrig, wird nicht nur eine unnötige Parallelfahrbahn zu dem ohnehin zu groß bemessenen Ausbau der Hammer Straße / Westfalenstraße geschaffen, sondern auch die Möglichkeit einer preiswerten Verkehrsberuhigung zerstört. Umso grotesker erscheint in diesem Zusammenhang, was der Planungsausschuß auf Antrag der CDU beschlossen hat: Nach Fertigstellung der nördlichen und südlichen Anbindung der Hohen Geest soll der nördliche Abschnitt verkehrsberuhigt ausgebaut werden!!!

Wozu läßt man den Verkehr eigentlich durch Schaffung eines großen Knotenpunktes in den nördlichen Teil der Hohen Geest hereinfahren, wenn man ihn anschließend durch aufwendige verkehrsberuhigende Umbauten wieder herausdrängen will???

Handelt es sich hier etwa um ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für Münsters notleidende Tiefbauunternehmen, Verschwendung öffentlicher Gelder, um einfache Bürgerverdummung - oder all dies zusammen?

Unnötig ist es auch, den Vennheideweg un-

jedoch für das Betriebsgelände der Firma eigens zwei Abbiegespuren geplant sowie die derzeit beanspruchte Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen. Dadurch sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, daß - im Fall der Verlagerung des Betriebes - sich ohne weiteres ein anderer Gewerbebetrieb dort niederlassen könnte. Im Sinne des Wasserschutzes ist dies eine äußerst unbefriedigende Lösung. Dies muß unbedingt geändert werden!

Für die rund um die Gaststätte Vennemann gelegenen Felder sowie für das Gelände der Gaststätte selbst legt der Bebauungsplan

gangsverkehr soll über die Amelsbürener Straße und die durchgebaute Meesenstiege zur Westfalenstraße fahren!

Sofortige Anbindung der Hohen Geest an die Westfalenstraße am Merkureck, ersatzlose Schließung der derzeit bestehenden Anbindung!

Entlastung des Hiltruper Ortskerns vom Durchgangsverkehr durch sofortigen Baubeginn der Hansestraße. Dabei ist sicherzustellen, daß die Sperrung der Marktallee für den Durchgangsverkehr nicht die Strecke Hülsebrockstraße / Hummelbrink / Hohe Geest / Westfalenstraße stärker belastet!

Bedenken und Anregungen können Sie sowohl schriftlich einreichen als auch im Stadthaus I dem dort anwesenden Bediensteten zu Protokoll geben. Beachten Sie aber bitte die Fristsetzung bis zum 30. September.

Prüfen Sie auch, ob in den begründenden Unterlagen zu dem Bebauungsplan Zahlen und Daten zu finden sind, aus denen die verkehrliche Notwendigkeit des Straßenausbaus begründet wird - Sie werden keine finden. Bemängeln Sie gegebenenfalls, daß Sie aus

ließe sich jedoch durch einfache Lenkungsmaßnahmen wirksam verbessern. Wenig weiter hemmt wiederum der starke Abbiegeverkehr auf den Vennheideweg den Abfluß der Verkehrsspitze; um so mehr, als hier noch nicht einmal eine Abbiegespur zur Verfügung steht und die Autofahrer den geradeausfahrenden Fahrradverkehr abwarten müssen. Der Durchgangsverkehr über den Vennheideweg sowie die zu dichte Aufeinanderfolge von Einmündungen auf der Hammer Straße müssen als Ursache der Verkehrsmisere an dieser Stelle angesehen werden.

ter so großem Aufwand nach Süden zu verlegen. Unter dem Gesichtspunkt des Schutzes der Wasserversorgungsanlage ist dies nur dann erforderlich, wenn die jetzige starke Verkehrsfrequenz beibehalten werden soll. Es ist aber nicht einzusehen, daß es weiter hingenommen werden soll, daß eine Straße, die der Erschließung eines kleinen Wohngebietes dient, in diesem Maß vom Durchgangsverkehr in Anspruch genommen wird. Die SPD hat daher schon vor langer Zeit gefordert, den Vennheideweg entweder an der Einmündung Grafschaft oder an der Einmündung Hammer Straße zu schließen. An welcher Seite dies geschehen soll, müßte noch mit den ortigen Anliegern abgestimmt werden, wobei die Sperrung der Hammer Straße wegen des dort liegenden Wasserwerks vorzuziehen wäre. Die Verlegung des Vennheidewegs und die Neuanbindung an die Hammer Straße via Biel Esch wird jedoch dazu führen, daß der Durchgangsverkehr auf dieser Straße noch stärker zunimmt, da die Wartezeiten an der Hammer Straße sich erheblich verkürzen würden - für die Anlieger eine kaum wünschenswerte Perspektive.

land- und forstwirtschaftliche Nutzung fest, um die Grundwasserregenerierung zu sichern. Die Gaststätte kann damit in der jetzigen Form erhalten bleiben, größere Erweiterungen, Um- oder Neubauten sind jedoch ausgeschlossen!

Diese Entscheidung halten wir für richtig. Wozu erhält die Gaststätte neben der Zufahrt über den alten Vennheideweg eine weitere Erschließung über die Hammer Straße einschließlich einer eigenen Linksabbiegespur (aus Richtung Hilstrup). Dieser äußerst ungewöhnliche Aufwand läßt die Hammer Straße an dieser Stelle um weitere 3,5 Meter in der Breite anschwellen!

Zur Verbesserung des Anliegerverkehrs auf dem Vennheideweg sollte der Bau einer Bedarfsampelanlage sowie einer kurz bemessenen Rechtsabbiegespur erwogen werden!

Es muß geprüft werden, ob auf der Hammer Straße (südliche Fahrtrichtung) durch eine geänderte Fahrbahnmarkierung vor der Ein-/Ausfahrt Trauttmansdorffstraße das Zusammenfädeln der Fahrzeugströme aus der Innenstadt nicht schon vor diesem Abzweig erreicht werden kann, so daß auch die Zusammenführung mit dem zufließenden Strom Trauttmansdorffstraße/Hilstrup reibungsloser funktionieren kann.

diesem Grunde sich nicht ausreichend über den Planungsinhalt informieren konnten und sich in Ihrem Recht, Bedenken zu äußern, beschnitten fühlen.

Wenn Sie weitere Fragen haben, stehen Ihnen unsere Ratsfrau und unsere Bezirksvertreter und auch der engere SPD-Parteivorstand Hilstrup gerne zur Verfügung:

Henni Hohage, Tel. 4611
Christiane Eckardt, Tel. 3338
Reinhard Betker, Tel. 70764
Wolfgang Krause, Tel. 70461 (ab 20.00h)
Fritz Baur, Tel. 8725
Willi Lohmann, Tel. 16350